

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

betreffend Gnadenbewilligung an diejenigen durch eine im Kriege 1870/71 erlittene innere Dienstbeschädigung invalide gewordenen, aus dem aktiven Militärdienste ausgeschiedenen Unteroffiziere und Mannschaften, denen ein Recht zur Geltendmachung eines Versorgungs-Anspruchs nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Seite steht.

Um denjenigen Theilnehmern an dem Kriege von 1870/71, welche in Folge erlittener innerer Dienstbeschädigung invalide geworden, wegen Ablaufs der gesetzlichen Präklusivfrist aber zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht berechtigt sind, durch Gnadenbewilligungen zu Hilfe zu kommen, bestimme Ich, daß die Unterstützungsgefuche der bezeichneten Invaliden einer wohlwollenden Prüfung unterzogen und Mir zur Gnadenbewilligung aus Meinem Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse unterbreitet werden, sofern Thatsachen nachgewiesen sind, welche die Ueberzeugung von dem ursächlichen Zusammenhang der Krankheit mit der im Kriege erlittenen Dienstbeschädigung zu begründen vermögen. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Bad Gastein, den 22. Juli 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Stuttgart, den 4. August 1884.

Vorstehender Allerhöchster Erlaß Seiner Majestät des Kaisers wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Unterstützungsgefuche der bezeichneten Invaliden bei denjenigen Bezirks-Kommandos bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen sind, in deren Bezirk die Betreffenden wohnen.

Derartige Gesuche werden unter der Voraussetzung, daß ein Lebenswandel des Bittstellers vorliegt, welcher den letzteren einer Allerhöchsten Gnadenbewilligung nicht unwürdig erscheinen läßt, nur bei Erfüllung folgender Bedingungen:

- a. einer durch Krankheit aufgehobenen oder verminderten Erwerbsfähigkeit, welche eine Unterstützungsbedürftigkeit begründet,
- b. dem Nachweis von Thatsachen, welche die Ueberzeugung von dem ursächlichen Zusammenhang der Krankheit mit einer im Kriege von 1870/71 erlittenen inneren Dienstbeschädigung zu begründen vermögen,

Seiner Majestät dem Kaiser befürwortend vorgelegt werden.

In diesem Jahre wird das königliche General-Kommando durch besondere Superrevisions-Kommissionen die Gesuchsteller militärärztlich untersuchen lassen und vorher Zeit und Ort der Untersuchung bekannt machen. Vom nächsten Jahre ab dagegen sind etwaige derartige Gesuche so frühzeitig bei den Bezirks-Kommandos bezw. Bezirksfeldwebeln anzumelden, daß deren Prüfung bei dem Ersatzgeschäft vorgenommen werden kann.

Gesuche, denen es ersichtlich an jeder thatsächlichen Begründung fehlt, werden schon in der Instanz der Bezirks-Kommandos abgewiesen.

Königliches Kriegs-Ministerium.

Nro. 34/8. 84. M.

v. Steinheil.

Die Herren Ortsvorsteher werden hiemit veranlaßt, obenstehenden Erlaß in den Gemeinden bekannt zu machen.
 Welzheim, den 8. August 1884.

R. Oberamt.

stv. Untm. Baur,
 g. Stv.

Deutschland.

Aus dem Wieslautthal, 8. August, wird von zuverlässiger Seite die Mittheilung gegeben, daß man in dem Weinberg des Jakob Strobeck, Bauern in Rudersberg, von schönen schwarzen reifen Trauben Einsicht nehmen kann; ein günstiges Zeichen von dem guten und frühen Stand der dießjährigen Herbstausfichten.

Gmünd, 6. August. In furchtbare Aufregung wurde heute früh unsere Stadt versetzt. Metzger L. im Marktgäßle zeigte seit einigen Tagen Spuren von Irresinn und warf schon vorgestern Abend unter Lärm und Spektakel Hausgeräthe zum Fenster heraus. Heute ging die Krankheit in förmliche Tobsucht über. Der Mann begab sich auf das Dach, warf Hausgeräthe, Blatten und Latten herunter und zuletzt auch seine Kleider. Eine Spritze wurde aufgeföhren und von dem Hause des Apothekers Wörthle ein Wasserstrahl nach dem Wüthenden gesendet. Beherzte Männer stiegen auf das Dach und Turnlehrer Stadelmayer riß den Rasenden zu Boden, wurde aber selbst verwundet. Ein Gefühl der Erleichterung ging durch alle, als der Mann dingfest gemacht war. Schweres Unheil bringt ein solcher Fall in eine Familie, aber Gott sei Dank, es ging wenigstens kein Menschenleben verloren.

Stuttgart, 5. August. Am 28. und 29. Aug. wird hier eine Missionskonferenz stattfinden über die Mission unter Israel. Nicht bloß aus Württemberg selbst wird sie viel besucht werden, sondern Vertreter aus ganz Deutschland werden erwartet, sogar namhafte Personen aus England, Norwegen, Oesterreich und andern Ländern werden sich daran betheiligen. Man mag darüber denken wie man will, jedenfalls wird Jedermann zugeben, daß die Mission unter Israel einen Antheil an der Lösung der brennenden Judenfrage zu nehmen berufen ist.

Die Reiterstatue König Wilhelms, welche Hofbildhauer v. Hofer dem Verein zur Förderung der Kunst für den freien Platz vor dem Kunstmuseum überlassen hat, ist in der kgl. Erzgießerei in München im Guß fertig gestellt. Die Siselirung und Montirung wird wenig Zeit in Anspruch nehmen, so daß das Denkmal am Geburtstag des hochseligen Königs (27. September) wird eingeweiht werden können.

Stuttgart, 7. August. Noch am gleichen Abend, da Kanzleirath Firderer todt gefunden worden, wurde seitens der Polizeibehörde der Tod als in Folge Selbstmords eingetreten constatirt. Das dazu gebrauchte Messer, welches die Firma Gebr. Müller trug, ist 3 Tage vor dem Gebrauch in jenem

Geschäfte gekauft worden. Es ist ein Messer, dessen nataganartig geschweifte schmale Klinge durch eine Feder festgestellt wird. Es scheint, daß der Todte, der sich mit der linken Hand die Stelle bezeichnete, nach welcher mit dem Messer der Stoß zu führen, noch ein paar Augenblicke sich bewegt hat. Es kamen Zeugen des Selbstmordes so bald auf die Stelle der That, daß die den Betreffenden noch stürzen sahen. Nachdem sich die Vorbereitungen und der Akt des Selbstmordes so leicht konstatiren ließen, ist kaum recht zu begreifen, was der Verstorbene mit dem Umherstreuen leerer Aktenkouverte bezwecken wollte.

— Von den typhuskranken Soldaten ist bis jetzt einer am 4. ds. auf der Solitude gestorben.

— Auf dem Lebensmittelmarke in Stuttgart wurden am 5. ds. im Großen das Pfd. Pflaumen zu 4 Pfennig verkauft.

— Die Kalmüdenkarawane hat am 7. ds. Stuttgart per Extrazug wieder verlassen. Zunächst geht es nach Straßburg, dann nach München.

Cannstatt, 6. August. Gestern Nachmittag wollte der 19jährige Sohn des Webers Konrad Wörner hier über einen Gartenzaun klettern und blieb dabei so unglücklich hängen, daß er kopfüber in eine Grube frisch gelöschten Kalkes stürzte. Derselbe wurde zwar sofort wieder herausgezogen, doch sollen seine Verletzungen eine Lebensgefahr nicht ausschließen; um sein Augenlicht wird es jedenfalls geschehen sein.

Ludwigsburg, 6. Aug. Stationskommandant Schwegler hier ist einem gefährlichen Diebe und Einbrecher auf die Fersen gekommen, der in einem Wirthshaus in Döffingen, Oberamt Cannstatt, und in benachbarten Orten hies. Stadt im Ganzen 94 silberne Eß- und Kaffeelöffel und 3 große silberne Borlegel gestohlen hatte, die in einer hiesigen Handwerksburschenherberge bei ihm vorgefunden wurden. Der freche Gauner heißt D. Hellerich und soll aus Steinach bei Nürtingen gebürtig sein.

— Vom 8. August ab bis zum 15. werden auf dem Felde der Kornweßheimer Straße gegen den Aldinger Berg zu große Gefechtsübungen durch die Truppentheile der Ludwigsbürger Garnison abgehalten werden, woran auch das Stuttgarter Ulanenregiment No. 19 sich theilnehmen wird.

— Am 4. ds. wurde in Heilbronn der vorgeordnete Stadtschultheiß Hegelmaier in sein Amt eingeführt und beiseidigt. Die dabei gehaltenen Ansprachen lassen ein gedeihliches und segensreiches Zusammenwirken der bürgerlichen Kollegien mit dem neuen Stadtvorstand erhoffen.

Neckarfulm, 6. August. Gestern Nachmittag ereignete sich in dem neuen Salzwerk bei Heilbronn ein bedauerlicher Unglücksfall. Einige Arbeiter waren mit Ausmauerung des Schachtes auf einem Schwebegerüste beschäftigt, als auf einmal ein Theil desselben brach, aus welcher Ursache ist uns unbekannt, und in die Tiefe stürzte, einen Arbeiter mit sich reißend; die anderen konnten sich glücklicherweise noch halten. Durch den Fall auf verschiedene spitze Gegenstände trug der Unglückliche, der verheirathete Heinrich Kurg, schwere Verletzungen davon, welche ihn einige Zeit besinnungslos machten. Mit Fuhrwerk mußte er seiner Familie überbracht werden. Ein anderer auf dem Boden des Schachtes beschäftigter Arbeiter kam mit dem Schrecken davon.

— In Sulz wurde der Metzger G. von Böhringen b. S. durch einen Landjäger eingeliefert. Derselbe steht im Verdacht, das Haus seines Nachbarn angezündet zu haben, wobei sein eigen Haus mitverbrannte.

Massenbachhausen, O.A. Brackenheim, 6. August. Die Ernte hat hier einen traurigen Abschluß gefunden. Am Samstag Abend gegen 7 Uhr wollte der verheirathete Josef Seufert, Sohn des hiesigen Ochsenwirths Seufert, noch einen Wagen mit Getreide holen, wurde aber auf dem Felde von einem zweijährigen Pferde so unglücklich geschlagen, daß er zusammensank. Leute, die in der Nähe beschäftigt waren, sprangen herbei und brachten den Unglücklichen nach Hause, wo er eine halbe Stunde später, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, an innerer Verblutung starb. Der Verunglückte war erst 27 Jahre alt und hinterläßt eine tiefbetrübt Wittwe mit einem Kind.

— In Fluorn wurde ein 3 Jahre altes Mädchen von einem Fuhrwerk übersahren und war auf der Stelle todt.

— Unter den Schafen der Markung Unter speltach

(Ellwangen) ist die Schafpockenseuche ausgebrochen. Die amtliche Sperre ist bereits verfügt worden.

Hall, 5. August. Der bei dem Unglück in der Großen Schleiferei schwer verwundete Arbeiter Zettel ist gestern ebenfalls wie sein Kamerad seinen Wunden erlegen.

— Der Bierbrauer Mauz in Reutlingen traf, als er am letzten Sonntag Abends 11 Uhr von seiner Bierkellerwirthschaft nach Hause kam, sein Wohnzimmer und den Schreibpult offen, die Schlösser unverlegt, aber ca. 2000 M. waren entwendet. Vom Diebe zeigte sich bis jetzt keine Spur.

Neutlinger Alb, 6. August. In Hausen a. d. Ländert wurde vorgestern eine raffinierte Diebin festgenommen. Dieselbe trieb ihr Geschäft auf den Märkten der Umgegend. Es fanden sich bei ihr mehrere Säcke voll gestohlener Waaren, Schuhe u. s. w. vor.

Nürtingen, 6. August. Ein ungeberdiger Stromer machte gestern Polizei und Landjägern zu schaffen. Derselbe wurde von Wolfshlugen her, auf einen Wagen gebunden, eingeliefert, benahm sich wie toll und wurde schließlich ins Krankenhaus befördert.

— In Laupheim sind drei schwere Verwundungen bei Kaufhändlern in der Nacht vom 3. auf 4. August vorgekommen.

— In Stetten (Tutlingen) kam eine Kalbel in Folge des Milzbrandes um.

— Die rothen Flecken sind, wenn auch nicht bösartig auftretend, in den Städten Balingen, Ebingen und Hechingen stark verbreitet.

— In Blaubeuren schlug der Blitz in ein Schulhaus und betäubte viele Schüler, ohne jedoch weitere Beschädigungen herbeizuführen.

— In Ulm wurde ein Bauernknecht von 6 Bauernburschen so furchtbar durchgeprügelt, daß er schwerverwundet in's Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Ein Gewitter am Nachmittag des 4. August scheint in verschiedenen Gegenden durch niedersinkenden Hagel mehr oder minder erheblichen Schaden verursacht zu haben. Wie aus den bis jetzt vorliegenden Berichten zu ersehen, wurden betroffen: Alen, Nürtingen, Böblingen, die Filbern, Ulm und Biberach. Besonders hart mitgenommen wurden einige Gemeinden des Ulmer Bezirks. Auch durch Blitzschlag wurde an einigen Orten Schaden verursacht.

— In Leutkirch feierten am 5. Aug. der 83 Jahre alte Kammacher Melchior Schneider und seine 79 Jahre alte Gattin die goldene Hochzeit. Die Jubilanten erfreuen sich einer den Verhältnissen entsprechenden Gesundheit.

— Aus dem Oberamt Gerabronn schreibt man, daß in Bartenstein die Wassernoth so weit gediehen ist, daß sämtliche städtische Brunnen geschlossen wurden und nur Morgens, Mittags und Abends unter amtlicher Kontrolle das zum Leben nöthige Wasser an die Bewohner abgegeben wird.

Würzburg, 4. August. Wechselwärtler Grentlich von Tüngerstheim wurde in Untersuchungshaft genommen, nachdem sich der Verdacht als begründet erwiesen haben soll, daß er seine Frau durch Einsperren und Aushungern getödtet habe.

— In dem bayrischen Städtchen Tölz sind am 5. ds. 9 Häuser abgebrannt.

— Aus sämtlichen Weingegenden Badens, in denen der Frühjahrsrost gnädig war, kommen die günstigsten Nachrichten über die Entwicklung der Weintrauben. Die Qualität namentlich wird sehr gerühmt. In einzelnen Gegenden erwartet man einen geradezu vorzüglichen Herbst.

Berlin, 6. August. Der preuß. Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schlözer, ist heute Nachmittag aus Rom hier eingetroffen.

— Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser die Absicht zu erkennen gegeben, den Ende August stattfindenden Brigadeübungen bei Berlin und Potsdam persönlich beizuwohnen. Es ist dies ein sicheres Zeichen für das ausgezeichnete Wohlbefinden des Monarchen.

— Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin statten von London aus der Kaiserin Eugenie einen Besuch ab.

— Der Maler Franz Lenbach hat sich nach Vazsin begeben, um im Auftrage des Papstes das Bildniß des Fürsten Bismarck zu malen.

— Die Torpedobomben im Kieler Hafen, bei denen scharf geschossen wurde, haben laut „Köln. Ztg.“ ein äußerst

günstiges Ergebnis gehabt. Die Torpedokorvette *Blücher* gab auf das ausgerangirte Kanonenboot *Wespe* auf die große Entfernung von 600 Meter einen Schuß ab, der das Fahrzeug in zwei Hälften zertrümmerte. Alle nicht dienstlich abgehaltenen Offiziere der Kieler Marinestation wohnten an Bord des *Blüchers* diesen Versuchsschüssen bei.

— Eine vergleichende Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waarenartikel während der Zeit vom 1. Januar bis ult. Juni 1884 resp. 1883 läßt erkennen, daß aus dem Gesamtergebnis des ersten Halbjahres eine nicht unbeträchtliche Aktivbilanz resultiren dürfte. Haben wir auch in einem Theil der Eisenbranche, einen Rückgang zu registriren, so hat sich dieselbe bei den Textil-, Leder-, Papier-, und Holzwaaren und musikalischen Instrumente wieder gesteigert. Mit Ausnahme von Weizen hat sich bei verschiedenen Getreidearten die Einfuhr bedeutend gehoben. Eine wesentliche Minderung der Einfuhr ist dagegen bei Vieh, Kaffee, Thee und Reis zu verzeichnen. An Schweinen wurden 80,000 Stück mehr als im gleichen Zeitraum vorigen Jahres ausgeführt.

— Aus *Geestemünde* wird vom 1. August gemeldet: Englische Fischer beraubten in der Nordsee den deutschen Kutter „*Diedrich*“. Derselbe hatte die Aufgabe, die in der Nordsee befindlichen Fischerflotten mit Proviant zu versorgen, und belief sich der Werth der Waaren auf etwa 1000 Mark. Man ist über diese Frechheit sehr entrüstet. Hoffentlich folgt die Strafe dieser unerhörten Gewaltthat auf dem Fuße.

— Auf die *Verabingung* des *Geestemünder* Kutters „*Diedrich*“ hin ist das Kanonenboot *Cylopp* (Kapitän-Lieutenant Hornung) aus Wilhelmshaven ausgelaufen, um sich womöglich der Räuber zu bemächtigen. Bis jetzt ist vom *Cylopp* noch keine Nachricht eingelaufen und man befürchtet daher, daß er die Verfolgten nicht aufgefunden hat.

— Der Einweihungsfeier der neuen Universität in Straßburg wird nach der „*Str. B.*“ Kaiser Wilhelm neueren Entschliehungen zufolge nicht beiwohnen. Wie verlautet, wird auch keiner der Prinzen des kaiserlichen Hauses nach Straßburg gehen, da der gegebene Vertreter des Kaisers bei dieser Gelegenheit der kaiserliche Statthalter ist.

— Als in *Straßburg* i. E. am Montag den 4. Aug., Mittags 12 Uhr das 2. Bataillon des preussischen Festungs-Artillerieregiments No. 10 von der Alt-St. Peterskirche nach der Kaserne zurückkehrte und dabei den alten Fischmarkt passirte, wurde auf einen Mann der 8. Compagnie aus einem Privathause ein Schuß abgefeuert. Die Kugel traf einen Artilleristen in den Rücken, drang aber nur etwa 2 Centim. tief ein, da sie an einem Knochen abprallte und aus der Wunde wieder herausging. Ob der Schuß beabsichtigt oder aus Unvorsichtigkeit geschah, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Ein junger Mensch ist verhaftet worden.

Solmar, 3. August. Gestern ist ein vereinzelter Cholerafall in *Volzenheim* festgestellt worden. Die Kreisdirektion hat alle nothwendigen Maßregeln getroffen.

Oesterreich-Ungarn. *Jschl*, 6. August. Die Kaiserbegegnung erfolgte in *Ebensee*. Kaiser Franz Joseph eilte auf das Wagentrittbrett. Die Monarchen begrüßten, umarmten und küßten sich. Kaiser Wilhelm trug die österreichische Uniform und das Band des Stephanordens, Kaiser Franz Joseph die preussische Infanterie-Uniform und das schwarze Adlerordenband. Kaiser Franz Joseph begab sich zu Kaiser Wilhelm in den Salonwagen. Um 11 Uhr 15 Min. fuhren die Monarchen nach *Jschl* weiter, wo sie um 12 Uhr ankommen und von der Kaiserin *Elisabeth* empfangen wurden. Die österreichischen Majestäten geleiteten den Kaiser Wilhelm nach dem Hotel „*Elisabeth*“ und verweilten eine Viertelstunde daselbst. Nachmittags um 3 Uhr findet Diner bei dem österreichischen Kaiserpaar und Abends *Salatheater*vorstellung statt. Das Aussehen Kaiser Wilhelms ist ein vortreffliches.

— Die *Wiener Abendpost* schreibt bezüglich der *Entrevue* in *Jschl*: Seit Jahren gewohnt, in regelmäßig wiederkehrenden Zusammenkünften der Monarchen ein bedeutsames Unterpfand des Friedens zu erblicken, begrüßen die Völker *Oesterreich-Ungarns* auch die diesmalige Zusammenkunft mit aufrichtiger Freude und den herzlichsten Segenswünschen. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß das feste, die beiden Herrscherhäuser umschlingende Band nicht bloß den beiden Völkern, sondern ganz *Europa* zum Heile gereiche.

— Dem „*Jr. J.*“ wird aus *Wien* vom 7. August halboffiziös gemeldet: die Erneuerung des *Allianzvertrages*, der Zweck der *Entrevue* sei gelungen. Die Bedenken, ob der neue ungarische Reichstag 800,000 Mann zum gemeinsamen Kriegsstand zustimmen werde, zerstreute *Tisza*, wenn auch nicht vorbehaltlos.

Königgrätz, 5. August. Dem Bürgermeister wurde vom Korpskommando zu *Josephstadt* mitgetheilt, daß die Auffassung von *Königgrätz* und die theilweise Demolirung der Schanzen beschlossen sei. *Königgrätz* habe nicht mehr als befestigter Ort zu gelten.

Frankreich. *Versailles*, 6. August. Die Revisionskommission nahm ein Amendement *Andrieux* an, wonach Präbidenten nicht zu Präsidenten der Republik gewählt werden dürfen, womit *Ferry* sich einverstanden erklärt hatte.

— Der französische Ministerresident in *Hue* ist angewiesen, den neuen Kaiser von *Annam* nur dann anzuerkennen, wenn derselbe alle Bestimmungen des Vertrags mit *Vatnotre* acceptirt. — *Temps* will wissen, das Cabinet sei gewillt, jede Zwangsmahregel gegen *China* bis nach Berathung der chinesischen Frage in der Kammer zu verlagern, die nach Schluß der Nationalversammlung stattfindet.

— Was wird nun *England* in *Egypten* thun? Auf diese verfängliche Frage erwidert das Organ des Herrn *Ferry*, die „*Rep. fr.*“, daß von Rechtswegen *England* nicht allein in *Egypten* wirthschaften dürfe. Es habe selbst zugestanden, daß die Mitwirkung *Europas* unumgänglich nothwendig sei, um gesündere finanzielle Zustände zu schaffen. *England* könne seine Alleinherrschaft in *Egypten* nur durch einen Bankerott einführen. Außerdem konstatiert das Blatt die ausgesprochene Abneigung der *Egypter* gegen ihre englischen „*Wohltäter*“ und die beständigen Fortschritte des *Mahdi*. 40,000 Mann gute Soldaten seien mindestens erforderlich, um diese Sündfluth einzudämmen, aber treffliche Soldaten und nicht solche, welche den *Wilden* bei deren Anstürmen weichen. Ob *England* diese 40,000 finden wird, scheint die „*Rep. fr.*“ stark zu bezweifeln. — Eine Entsetzung *Gordons* in *Chartum*, deren Kosten auf 300,000 Pfund berechnet sind, scheint eines der nächsten Ziele der englischen Aktion am *Nil* zu sein.

Griechenland. *Athen*, 5. August. Das königliche Palais wurde durch eine Feuersbrunst bei heftigem Wind fast gänzlich zerstört. Die Feuerwehr und die Truppen benahmen sich bewunderungswürdig. Vier Soldaten sind todt, acht verwundet; 10 Personen sind erstickt.

Amerika. *Newyork*, 7. August. Der holl. Dampfer „*Amsterdam*“ aus *Amsterdam* ist am 30. Juli Nachts bei *Sable Island* untergegangen. Von 224 Passagieren und 59 Personen der Mannschaft wurden alle glücklich gelandet, ausgenommen drei Männer, zwei Passagiere und eine Frau, welche in Folge des Umschlagens des Bootes ertrunken sind. Die Geretteten trafen in *Halifax* am 6. August Nachts ein.

— Aus *Philadelphia* wird der „*Times*“ gemeldet, daß der *Witz* in die *Baldwin Lokomotivfabrik* eingeschlagen hat, und daß ein Theil der Werke durch das Feuer zerstört worden ist. Der Schaden wird auf 200,000 Doll. geschätzt.

Afrika. *Kairo*, 6. August. Von den jüngst wegen Meuterei in *Assiut* zu Tode verurtheilten acht türkischen Soldaten wurden heute zwei hingerichtet und die Strafe der übrigen in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Kleine Mittheilungen.

— Aus *Ugram* (*Croatien*) wird berichtet: In *Pukovo* richtete ein wüthend gewordenes Schwein unter Menschen und Vieh während des stark besuchten Marktes große Verwirrung an. Das Schwein biß Menschen und Thiere. Letztere wurden scheu, rissen sich los und rannten in rasender Flucht durch den Ort in die engen Gassen, wo ein furchtbares Gedränge entstand. Sechs Männer und eine Frau wurden zu Tode getreten, 29 Stück Rinder verendet, viele Menschen und Thiere sind verwundet. Das Schwein wurde endlich gefangen und zur Beobachtung übergeben.

— Hochzeit mit Hindernissen. In einer Dorfkirche in der Nähe *Kopenhagens* sollte vor einigen Tagen eine Trauung stattfinden. Unmittelbar bevor die Hochzeitsgäste sich einfanden, hatte ein Bienenschwarm sich über der einzigen Kirchenthüre festgesetzt. Der Küster versuchte unter einem Regenschirm in die Kirche zu gelangen, aber der Versuch miß

lang. Unter diesen Umständen blieb nichts weiter übrig, als die Trauung in einem großen Zimmer des nächstgelegenen Bauernhofes vorzunehmen.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Der neidische Geist Annibells regte sich bei der Erzählung des Doktors.

„Eigentlich,“ lachte sie, „müßte Willy nun Türke werden, damit doch alle Religionen ihre Vertretung in der Goldmann'schen Familie hätten. Was meinen Sie, soll ich ihm den Vorschlag machen?“

„Der Koran erlaubt Vielweiberei,“ erwiderte der Doktor bedeutsam, „und —“

„Da bleiben wir lieber bei unseren Christlich-germanischen Moralgesetzen,“ unterbrach sie ihn hastig, „es ist doch besser für uns. Aber es ist spät geworden, Alice bedarf der Ruhe. Gute Nacht! —“

Adolfine und Alice folgten dem Beispiele Annibells und erhoben sich; mit herzlichem Händedruck verabschiedeten sich die Freunde von einander und als Annibell die zukünftige Tante liebtosend umschlang, um ihr den Gutenachtskuß zu geben, küßte sie;

„Du mußt mich ein wenig mit Euren Gesetzen und Gewohnheiten bekannt machen, Tantchen, Tantchen, damit ich Dich auch einmal in meinem Hause so gastlich aufnehmen kann, wie Du uns bei Dir. Ich will Sorge dafür tragen, daß Du bei mir ohne Gewissensbisse essen, trinken und leben kannst, wie Du es gewöhnt bist. Die heutige Geschichte hat mir viel zu denken gegeben und ich hoffe, Dir einst beweisen zu können, daß ich die christliche Liebe auffasse, wie sie uns gelehrt, aber leider so selten ausgeübt wird. Gute Nacht, Onkel Doktor, Sie haben von Ihrem Standpunkte ganz recht, aber die Tante auch, denn eine Frau muß anders empfinden

als ein Mann, und noch dazu ein Denker und Philosoph.“

Während der Abwesenheit der Bredoschen Familie hatte sich Luise Manstein zum ersten Male nach langen, langen Jahren wieder einmal als Herrin gefühlt.

Der Druck, der seit Georgs Flucht, seit sie sich als Verbrecherin fühlte, auf ihr ruhte, wich in gewisser Beziehung von ihr und sie wiegte sich in einer Sicherheit, die sie in Adolfines reiner Nähe nie empfand.

Daß ein gewisses Mißtrauen in dem Herzen der Frau des Hauses gegen sie obwaltete, fühlte sie und wenn es auch nicht im entferntesten mit dem Diebstahl verknüpft war (die ganze Bredosche Familie hätte für die Ehrlichkeit Luises einen Eid geleistet), so hatte sie doch in den letzten Jahren einsehen gelernt, daß Adolfine sowohl, wie im erhöhten Maße Alice, nicht mehr das ehemalige Vertrauen zu ihr hatten und bei ihrem Schuldbewußtsein peinigte es sie, wenn sie den oft fragenden Blicken des Mädchens begegnete — oder Adolfine irgend eine plötzliche Frage, die Bezug auf die Vergangenheit hatte, an sie richtete.

Als wenn ein drückender Alp von ihr genommen worden wäre, durchleuchtete sie, nachdem die Herrschaft abgereist war, lange Zimmerflucht und hoch aufathmend ließ sie sich behaglich in ihrer Stube nieder, mit dem süßen Gefühle, allein, frei, unbeobachtet zu sein.

Acht Jahre waren seit Georgs Flucht vergangen, acht volle Jahre hatte sie die Dual ertragen müssen, fortwährend auf ihrer Hut, fortwährend unter den Augen derer leben zu müssen, denen sie so Schweres, Furchtbares angethan hatte und die, im Fall je ihr Verbrechen ans Tageslicht kam, kein Mitleid, keine Barmherzigkeit mit ihr haben konnten. So gern sie auch längst das Haus verlassen hätte, so fand sie keine Veranlassung dazu und eine von ihr herbeigeführte Veränderung scheinbar so glücklicher Verhältnisse hätten Vermuthungen aller Art Raum gegeben und Vermuthungen mußten eben um jeden Preis vermieden werden.

(Fortsetzung folgt.)

T. V. W.

Die aktiven und passiven Mitglieder, sowie die Böglinge werden aufgefordert, ihre Theilnahme an dem **Ausflug nach Gmünd** (am 17. d. M.) bis nächsten Montag den 11. Aug. Abends bei den Vorständen oder dem Schriftwart wegen Bestellung eines einfachen Mittagessens anzumelden. Bemerkt wird, daß für aktive Mitglieder und Böglinge das Mittagessen aus der Kasse bezahlt wird. Sammlung am 17. Aug. Morgens 7 Uhr auf dem Turnplatz.

Vorstand.

Rudersberg.

Ein Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **H. Grünwald, Schmied.**

Auch nimmt einen **Jungen** in die Lehre

Bei schwerem

Zahnen der Kinder leisten die ächten **Jahnhalzbänder** die bei: **Welzheim Apotheke**, ferner in den **Apotheken** zu **Wacknang, Gaildorf, Murrhardt u. Sulzbach**, in **Gmünd** bei **Franz v. Auer, Alfdorf** bei **Buchb. Müller** vorrätzig sind, vorzügliche Dienste, per Stück 1 M.

In gleicher Niederlage ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.



Ein schönes **Oval-Fass** mit 1600 Liter verkauft **Schallermüller z. Hofe.**

Buchdruckerei von **C. L. Unterjuber** in **Welzheim**. Für die Redaktion verantwortlich **S. Hohly.**



Krieger-Verein Welzheim.

Zu dem auf kommenden Sonntag — bei guter Witterung —

festgesetzten

Ausflug nach **Wilhelmsglück und Hall**

haben sich 50 Mitglieder angemeldet. Denselben wird nun mitgetheilt, daß die **Sammlung** (vor dem Rathhaus) morgens 5 Uhr, die **Abfahrt** präzis 5 1/2 Uhr erfolgt.

Der Ausschuss.

Gaubersbrunn.

Metzelsuppe.



Ueber den Sonntag ist im **Gasthaus zum Lamm** Metzelsuppe mit neuem Sauerkraut, feinen Rauchschwalben, Grubenwürst, Leberwürst, Bratwürst, Schinkenwürst, Preßwürst, Schwartenmaggen, rothe und Lübinger Pfefferwürst, saure und gedämpfte Kutteln, gebeizte Schweinshäufele, Döfnermaulsalat u. s. w. nebst einem guten **Lagerbier**, wozu freundlichst einladet



Altermann.

Welzheim.

Nächsten Montag

rothe Waar & Kalk

bei **Ziegler Kreiser.**

Pfahlbrunn.

3 bis 4 Cimer Koff

hat zu verkaufen **Schultheiß Mösner.**

Ich verkaufe das Hintergebäude mit Garten an meinem Wohnhause.

Chirurg Blum.

Eine noch gut erhaltene **Bugmühle**, jedoch nach neuester Konstruktion, sucht zu kaufen

Og. Trumpp, Niederhakenhof bei **Nienharz.**

40—50 Centner **Stroh** werden zu kaufen gesucht von **Obigem.**